

Kaltes Wasser kann die TSG nicht stoppen

Schwimmen Der weibliche Nachwuchs der TSG Hall macht wieder mit starken Zeiten auf sich aufmerksam.

Neustadt. Sieben TSG-Schwimmerinnen reisten nach Neustadt an der Weinstraße, um auf die Jagd nach neuen Bestzeiten und die Qualifikation für die nächsten Meisterschaften zu gehen. Diese Idee hatten jedoch auch mehr als 500 andere Sportler aus 43 Vereinen, sodass es unter der Tragluftp Halle in Neustadt viel zu voll und darüber hinaus die Wassertemperatur viel zu kalt gewesen ist. Dies berichtet die TSG Hall.

Trotz dieser Rahmenbedingungen gab es aufgrund der guten Vorbereitung viele gute Ergebnisse der Hallerinnen. Zusammengefasst gab es elf Medaillenplätze und 22 Bestzeiten, damit war tatsächlich jeder zweite Start eine persönliche Bestzeit. Julia Ulrich und Lea Kraft qualifizierten sich mit insgesamt sieben Starts für die süddeutschen Meisterschaften Anfang Mai in Heidelberg (Kraft) beziehungsweise Erlangen (Ulrich). Alle sieben Schwimmerinnen haben sich ebenfalls über 22 Schwimmstrecken für die baden-württembergischen Meisterschaften Mitte Juli qualifiziert. Das sind so viele Starts wie noch nie bei diesen Meisterschaften.

Wins bleibt unter drei Minuten

Ganz nebenbei wurden in Neustadt wieder drei neue Vereinsrekorde auf der 50-Meter-Bahn aufgestellt. Anastasia Wins (2010) ist die erste TSG-Schwimmerin, die über 200 Meter Schmetterling unter drei Minuten geschwommen ist und stellte mit 2:59,46 einen neuen Vereinsrekord auf. Lea Kraft verbesserte erneut den Vereinsrekord über 200 Meter Brust um weitere zwei Sekunden auf 2:50,21 Minuten. Auch über 100 Meter Brust verbesserte sie ihren eigenen Vereinsrekord auf 1:20,09 Minuten, blieb damit aber knapp über der Qualifikationsnorm für die süddeutschen Meisterschaften. Gleich fünf Mal für die süddeutschen Meisterschaften qualifizierte sich Julia Ullrich (2011) über 100, 200 und 400 Meter Freistil, 200 Meter Lagen und 100 Meter Rücken.

Bereits fünf Mal qualifiziert für die Landesmeisterschaften hat sich Laura Naomi Lang (2011) über 50, 100, 200, 400 Meter Freistil und die 200 Meter Lagen. Das ist eine starke Leistung, denn die Pflichtzeiten sind ziemlich hart.

Aber auch alle anderen TSG-Schwimmerinnen konnten sich bereits für die Baden-Württembergischen qualifizieren. Franziska Styperek über 100 und 400 Meter Freistil (1:09,44 und 5:28,62 Minuten), Anastasia Wins über 100 Meter Schmetterling und 200 Meter Lagen (1:16,62 und 2:54,53 Minuten). Lea Kraft schaffte die Quali über 50, 100 und 200 Meter Brust (0:36,55, 1:20,09 und 2:50,21 Minuten). Janina Tarasenko qualifizierte sich über 200 Meter Rücken (2:42,29 Minuten) und Oleksandra Sarycheva über 50 Meter Brust (38,07 Sekunden).

„Ein perfekter Zeitpunkt“

Moment mal, bitte! Meri Arabidze hat vor Kurzem die Schach-EM der Frauen gewonnen. Nun kann sie mit dem SK Hall deutscher Meister werden. *Von Hartmut Ruffer*

Die Frauen des SK Schwäbisch Hall haben an diesem Wochenende eine sehr große Chance, zum zweiten Mal deutscher Meister zu werden. Meri Arabidze ist eine von mehreren georgischen Weltklasse-Spielerinnen im Haller Team. Die 29-Jährige ist seit zwei Jahren Teil des Haller Bundesligateams. In dieser Saison saß sie mit Abstand am längsten am Brett. Dafür nennt sie im Interview die Gründe und gibt auch einen Einblick in die georgische Schach-Welt. Vor Kurzem feierte sie einen großen Triumph: Sie gewann die Europameisterschaft der Frauen.

In der letzten Runde der Europameisterschaft haben Sie gegen Ihre Landsfrau Salome Meria gespielt. Es war ein sehr hartes Match. Waren Sie nervöser, weil Sie wussten, dass dieses Match die EM entscheiden wird?

Im Allgemeinen ist die letzte Runde immer hart, besonders wenn man eine große Chance hat, Meister zu werden und gleichzeitig gegen seine Teamkollegin spielen muss. Ich war angespannt, als ich die Paarungen sah, aber ich schaffte es, mit meinen Emotionen umzugehen und spielte sehr solides Schach. Es gab eine sehr komplizierte Stellung, besonders im Mittelspiel. Nach der zweiten Zeitkontrolle hatte ich einen gewissen Vorteil. Als ich mitbekam, dass die Partie gesehen wird, war ich ein bisschen nervös, aber ich habe mich für einen Remis entschieden und holte so den ersten Rang.

Jetzt ist die Chance groß, dass Sie in diesem Jahr noch einen Titel gewinnen – mit dem SK Schwäbisch Hall. Wie wichtig wäre Ihnen die deutsche Meisterschaft?

Natürlich ist es für mich ein großes Thema, die Frauen-Bundesliga zu gewinnen, weil wir in der vergangenen Saison Vizemeister geworden sind. Das ist ein perfekter Zeitpunkt, um unser Ergebnis diesmal zu verbessern. Objektiv gesehen sind wir einer der Favoriten, weil wir großartige Teammitglieder haben und wir eine ideale Beziehung zwischen uns haben. Das ist einer der wichtigsten Aspekte, wenn man in einem Teamwettbewerb spielt.

Den ersten Auftritt hatten Sie mit dem SK Schwäbisch Hall im Europapokal 2020, der coronabedingt ein Online-Turnier war. Hatten Sie das Gefühl, das erste Mal für einen neuen Verein zu spielen oder war dies nicht möglich, weil Sie zu Hause saßen?

Auch bei einem Online-Turnier spiele ich immer voll konzentriert. 2020 war also meine erste Erfahrung als Mannschaftsmitglied des SK Schwäbisch Hall.

Was haben Lela Javakhishvili und Nino Batsiashvili, die beide schon für Hall spielten, über den SK erzählt?

Nino und Lela berichteten mir, dass der SK Schwäbisch Hall ein



Die 29-jährige Meri Arabidze, amtierende Schach-Europameisterin.

Foto: Thomas Marschner

sehr konkurrenzfähiges Team hat und dort eine sehr freundschaftliche Atmosphäre herrscht. Also dachte ich nicht allzu viel darüber nach, die Einladung anzunehmen.

Schach auf höchstem Niveau kann sehr stressig sein. Sie haben zum Beispiel in der Bundesliga mehr als fünf Stunden gegen Annnmarie Mütsch gespielt, und auch in den Begegnungen zuvor saßen Sie immer lange am Brett. Wie kam es dazu?

Es sieht ein bisschen seltsam aus, aber in dieser Saison habe ich meine Spiele immer als Letzte beendet. Es ist viel schwieriger für mich, wenn ich für eine Mannschaft spiele, weil sogar ein halber Punkt für die Mannschaft sehr wichtig ist. Deswegen spiele ich immer lange.

Schach ist in Georgien sehr beliebt. Warum ist Schach für Sie der Sport, den Sie lieben?

Schach hat in Georgien eine sehr große und lange Geschichte. Wenn man Kinder auf der Straße anhalten und nach Schach fragen würde, werden alle Befragten von Nona Gaprindashvili (erste

Frau, die den Großmeistertitel erwarb und Weltmeisterin 1962 bis 1978, Anm. d. Red.) und Maia Tschiburdanidse (ebenfalls Großmeisterin, Weltmeisterin von 1978 bis 1991, Anm. d. Red.) erzählen. Beide sind seit meiner Kindheit meine Idole. Andererseits hat Schach etwas vom echten Leben. Denn wenn wir Schach spielen, müssen wir wie im echten Leben mit vielen Hindernissen umgehen.

In einem normalen Spiel sitzt Ihr Gegner auf der anderen Seite des Schachbretts. Wie oft können Sie beim Gegenüber „lesen“, ob es ihm gut oder schlecht geht?

Es ist wirklich schwer, die Gefühle des Gegners wahrzunehmen, aber manchmal sagt die Körpersprache alles. Zum Beispiel die Art der Reaktion, der Augenkontakt oder irgendeine Art von nervöser Bewegung, viel Wasser trinken und vieles andere.

Mit Ihrer aktuellen ELO-Zahl von 2441 sind Sie Ihrem Bestwert von 2448 sehr nahe. Wie wichtig ist Ihnen die ELO-Zahl?

Natürlich sehr wichtig, weil sie

unsere Stärke in diesem konkreten Moment anzeigt. Mein Ziel ist es, 2500 und mehr zu erreichen.

Ihre georgischen Teamkolleginnen sagen, dass Sie eine sehr gute Köchin sind. Wie gefällt Ihnen die deutsche Küche?

Ich liebe den Kochprozess wirklich, weil es mein größtes Hobby ist. Meine Lieblingsgerichte sind Megrelian Elarji, ein Maisbrei mit Sulguni-Käse, und Imeretian Khachapuri, ein georgisches Käsegebäck. Mein liebstes deutsches Gericht ist definitiv Schnitzel.

Steckbrief Meri Arabidze

Geburtstag: 25. Februar 1994

Geburtsort: Samtredia

Wohnort: Kutaissi

Beruf: Schach-Profi

Hobbys: Kochen, Lesen, Wandern, Freunde treffen

Bisherige Stationen: seit 2020 SK Schwäbisch Hall

Größte sportliche Erfolge: Europameisterin 2023, mehrfache Jugendwelt- und -europameisterin

Sport verständlich

Julia Brenner erklärt den Begriff Elo-Zahl



Fußball trifft Schachbrett

Was haben die beiden doch recht unterschiedlichen Sportarten Schach und Fußball gemein? Die Antwort auf die Frage lautet Elo-Zahl, die sich der Fußball vom Schachbrett abgeschaut hat, um die Spielstärke verschiedener Akteure zu beziffern.

Genau diesen Auftrag, nämlich ein objektives Wertungssystem zur Beschreibung der Stärke von Schachspielern zu entwickeln, erhielt im Jahr 1960 Arpad Elo vom US-amerikanischen Schachverband. Der Mathematiker und Physiker nahm sich bereits angestellte Überlegungen aus den 20er- und 50er-Jahren zum Vorbild und erfand daraufhin eine neue Berechnungsmethode, deren Weg zum Welterfolg damit geebnet war. Denn nur zehn Jahre später übernahm der Schach-Weltverband FIDE die US-Methode, auch wenn er sie offiziell als FIDE rating system betitelte. Umgangssprachlich wird die Wertungsziffer aber bis heute weiterhin als Elo-Zahl bezeichnet – in Erinnerung an ihren Erfinder, der 1992 in Wisconsin verstarb.

So einfach die Zahl mit ihren drei Buchstaben aussieht, so komplex ist die Berechnung eben dieser. Das Grundprinzip ist, dass jedem Spieler eine Elo-Zahl zugeordnet wird. Je stärker der Spieler, desto höher fällt die Zahl aus. Bis zu einem Wert von 1000 wird man als Anfänger eingestuft, alles bis 2000 immer noch als Amateur, wobei ab 1800 die sehr guten Vereinsspieler zu finden sind. Ab 2100 geht es mit dem Meisteranwärter weiter, darauf die Meister in den Kategorien National (über 2200), FIDE (2300) und International (2400). Die höchste Auszeichnung, den Großmeister, erhalten Frauen bereits ab 2300, Männer bei einer Elo-Zahl von über 2500 – auch von dieser ist Meri Arabidze mit 2441 nicht mehr weit entfernt. Die unangefochtene Nummer eins weltweit ist der Norweger Magnus Carlsen mit der höchsten je erreichten Elo-Zahl von 2882.

Das Elo-Rating soll aber nicht nur gleich starke Gegner zusammenbringen und damit faire Spiele garantieren. Es berechnet auch die Wahrscheinlichkeit des Match-Ergebnisses zwischen zwei Spielern. Nach einer Partie steigt oder sinkt die Elo-Zahl, abhängig von der Elo-Diskrepanz der beiden Spieler.

Und was hat das nun mit Fußball zu tun? Die FIFA hat sich, wie beispielsweise auch der Tischtennis-Verband oder das Computerspiel „League of Legends“, die Elo-Berechnung zum Vorbild für die Weltrangliste der Nationalmannschaften genommen. Arpad Elo sei Dank!

Info Julia Brenner (31) hat Sportmanagement und -kommunikation studiert und arbeitet im Marketing. Die gebürtige Hallerin ist zudem als freie Journalistin für diese Zeitung tätig.

SO GEZÄHLT

27

Ist die aktuelle Position von Meri Arabidze in der Schach-Weltrangliste der Frauen. Ihr Rating beträgt 2441.

SPORTTERMINE WAS IST LOS AM WOCHENENDE?

1 Basketball In der Bundesliga stehen für die Hako Merlins Crailsheim noch drei Spieltage auf dem Programm. Am Samstagabend kommt der neunmalige deutsche Meister Brose Bamberg in die Arena Hohenlohe in Ilshofen. Das Spiel beginnt um 20.30 Uhr.

2 Schach Klappt es mit der zweiten deutschen Meisterschaft nach 2017? Die Bundesliga-Frauen des SK Hall können am langen Wochenende bei der Endrunde in Bad Königshofen den Titel einfahren. Schwäbisch Hall spielt gegen Bayern München, Baden-Baden und Deizisau.

3 Fußball Die heimischen Verbandsligisten haben am Samstag Heimrecht. Die Sportfreunde Hall empfangen den FC Wangen. Der TSV Ilshofen spielt gegen Fellbach. Anstoß ist jeweils um 14 Uhr.

4 Leichtathletik Der Gaildorfer Kocherlauf wird am Samstag gestartet. Ab 14 Uhr beginnen die Wettbewerbe. Unter anderen stehen Kinderläufe, die zehn Kilometer und ein Halbmarathon auf dem Plan.

5 Fußball Bei der SSV Hall steht das Sportwochenende an. Gespielt wird am Samstag und Sonntag.

Kirchberger Tanzpaare starten in Berlin

Kirchberg. Vier Einzelpaare der TSG Kirchberg sind beim Blauen Band der Spree an den Start gegangen. Am Osterwochenende wurden in Berlin mehr als 50 Turniere ausgetragen. Rund 550 Tanzpaare traten in zahlreichen Alters- und Leistungsklassen in den Standard- und Lateintänzen an. Mit dabei waren Elias Moltzen und Alexa de Gruyter, Marius Breuninger und Lea Jung, Jonas Breuninger und Julia Schöberl sowie Martin Württemberger mit Lena Hofmann. Württemberger und Hofmann erreichten mit Platz 5 in der C-Klasse die beste Platzierung der Kirchberger.



Die Kirchberger Starter beim Blauen Band der Spree.

Foto: privat